

Die „Sächsische Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 M. 50 Pf., zweimonatlich 1 M., einmonatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. Postzeitungsbestellliste 6531.

Sächsische Zeitung.

Amtsblatt

Inserate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 10 Pf. Inserate unter fünf Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet (tabellarische und complicirte nach Uebereinkunft).

„Eingefandt“ unterm Strich 20 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Zeitung“ an.

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderath zu Hohnstein.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Feierblasen“.

Mit „Landwirthschaftl. Beilage“.

Inseraten-Kannahemellen: In Schandau: Expedition Hausstraße 131, in Hohnstein: bei Herrn Stadtkassirer Reinhard, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidenbank und Rudolf Mosse, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und in Hamburg: Károly & Liebmann.

Nr. 45.

Schandau, Donnerstag, den 20. April 1899.

43. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 25. April 1899 Vorm. 10 Uhr sollen im hiesigen Versteigerungslokale im Amtsgerichte part.

- 1 Spiegel mit Schrank,
- 1 Bertico,
- 1 Tisch und
- 1 Regulator

meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Schandau, am 18. April 1899.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.
Schellig, Wachtm.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 26. April 1899 Vorm. 10 Uhr sollen im Gasthose zu Kleingiechhübel

- 1 Sopha,
- 1 Spiegel,
- 1 Regulator und
- 1 Ladeneinrichtung, bestehend aus Ladentisch und Regal mit Schubkästen

meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Schandau, am 18. April 1899.

Der Gerichtsvollzieher beim Kgl. Amtsgericht.

Schellig, Wachtm.

Die Volksbibliothek,

befindlich im älteren Schulgebäude, wird zu fleißiger Benutzung empfohlen. Ausgabe der Bücher Sonntags Vorm. von 11—12¹/₂ Uhr durch Herrn Lehrer Michschertich. Schandau, am 12. Januar 1899.

Der Ausschuss für die Verwaltung der Volksbibliothek.
Wied.

Holzversteigerung: Hohnsteiner Staatsforstrevier.

Donnerstag, den 27. April 1899, vormitt. 10 Uhr, im Restaurant am Bahnhof zu Hohnstein:

21¹/₂ rm hrt. u. 25 rm wch. Brennseite, 54¹/₂ rm hrt. u. 140¹/₂ rm wch. Brennknüppel, 77 rm hrt. u. 143 rm wch. Aeste.

Sonabend, den 29. April 1899, vormitt. 9 Uhr, in der Restauration „zur Frühlingsmühle“ in Porsdorf:

4 rm hrt. u. 16 rm wch. Brennseite, 161¹/₂ rm hrt. u. 124 rm wch. Brennknüppel, 120 rm hrt. u. 106 rm wch. Aeste.

Sonabend, den 6. Mai 1899, vormitt. ¹/₂ 10 Uhr, im Hotel „Lindenhof“ in Schandau:

533 Sparren, 11—22 cm str., 710 hrt. u. 1440 wch. Klöder, 13—47 cm str., 1044 Stangenklöder, 2470 Verbstangen, i. g. L., 8—14 cm str., 4070 Reistangen, 3—7 cm str.

Schlag: Abth. 49. Durchforstungen und im Einzelnen: Abth. 3—7, 9, 11—15, 25, 32—34, 40, 44 und auf der Sellnitz.

Kgl. Forstrentamt Schandau u. Kgl. Forstrevierverwaltung Hohnstein, am 15. April 1899.

Brückner.

Krutzsch.

Nichtamtlicher Theil.

Politisches.

Der Reichstag trat am Montag bei leider immer wieder sehr schwach besetztem Hause in die erste Lesung des Gesetzesentwurfes ein, betr. die Einführung der obligatorischen Schlachtvieh- und Fleischschau im deutschen Reich. Die Generaldebatte hierüber wurde von dem bayerischen Centrumsabgeordneten Werfenberger eingeleitet, welcher behauptete, daß das vorgeschlagene Gesetz einen bureaukratischen Charakter trage und darum für die Provinz keinen besonderen Werth besitzen würde. Unter principieller Anerkennung der Nothwendigkeit einer obligatorischen Fleischschau zerpflückte dann der Redner die Einzelheiten der Regierungsvorlage unbarmherzig, wobei er namentlich die Bestimmungen über die Fleischschau für Thiere jeden Alters und über die Einbeziehung der Hauschlachtungen in den Rahmen des geplanten Reichsgesetzes als ganz verfehlte bezeichnete. Abg. Werfenberger resumirte seine Darlegungen dahin, daß die Vorschriften des neuen Gesetzes auf dem platten Lande überhaupt nicht durchführbar seien, in den städtischen Schlachthöfen aber die größten Schereereien hervorrufen würden; schließlich würde das Fleischschau-Gesetz in seiner jetzigen Gestalt das Schlächtergewerbe und die Fleischproduction Deutschlands nur in Nachtheil gegenüber dem Auslande bringen. Ungefähr dieselben Anschuldigungen an der Vorlage machte der conservative Abg. Graf Kintowström, nur daß dieser noch mehr die Interessen der Landwirtschaft gegenüber den Bestimmungen des Regierungsentwurfes in Schutz nahm. In längerer Rede unternahm es der Staatssecretär des Inneren, den Entwurf gegenüber den Angriffen der beiden Vorredner zu vertheidigen. Graf Posadowsky erinnerte hierbei daran, daß man in maßgebenden landwirthschaftlichen Kreisen verlangt habe, das künftige Reichsgesetz über die obligatorische Schlachtvieh- und Fleischschau solle sich dem bewährten heftischen Fleischschau-Gesetz vom Jahre 1890 anschließen, dies sei aber bei dem vorliegenden Entwurf im Allgemeinen der Fall. Was die Forderung der Ausnahme der Hauschlachtungen von dem neuen Gesetz anbelangt, so betonte der Staatssecretär, daß dies schon unter dem Gesichtspunkte der unbedingten Ueberwachung des zur Nahrung der Menschen bestimmten Fleisches der Hauschiere nicht angängig sei, denn gerade das Fleisch der im Hause geschlachteten Thiere finde seinen Weg in weit größere Producentenkreise, als man gewöhnlich annehme. Gegen das von den Vorrednern gleichfalls erhobene Verlangen, das nach Deutschland aus dem Auslande eingeführte Fleisch solle den nämlichen strengen Controlmaßregeln unterworfen werden, wie sie bezüglich des inländischen Fleisches vorgeschlagen seien, wandte sich der Staatssecretär mit dem Hinweis, daß eine solche Controlmaßregel auch dem ausländischen Fleisch einem absoluten Verbot der Fleischzufuhr gleichkommen würde, letztere könne aber Deutschland wegen seiner unzulänglichen eigenen Fleischproduction noch nicht entbehren. Sehr entschieden trat im weiteren Verlauf der Socialdemokrat Wurm für die Regierungsvorlage ein, dagegen sprach sich der Nationalliberale Sieg nur bedingt zu deren Gunsten aus; z. B. wollte auch er die Hauschlachtungen ausgenommen wissen, ebenso forderte er eine genügende

Controle des ausländischen Fleisches. Im Wesentlichen freundlich zu der Tendenz des Regierungsentwurfes stellten sich die Redner von der freisinnigen Seite des Hauses, die Abgeordneten Dr. Rahnke und Lenzmann, während Abg. Holz von der Reichspartei denselben bemängelte. Mit einer nochmaligen Vertheidigung der Vorlage seitens des Staatssecretärs Grafen Posadowsky schloß die Montagdebatte.

Die angebliche Absicht Oesterreich-Ungarns, ein Stück Land in China zu erwerben, wurde im Finanzausschuss des ungarischen Abgeordnetenhauses, vom oppositionellen Abgeordneten Komjathy zur Sprache gebracht. Finanzminister Dr. v. Lasko's nunging in seiner Erwiderung den Kern der Anfrage, indem er auf die bevorstehende Antwort des Ministerpräsidenten Szell auf die im Abgeordnetenhaus bereits eingebrachte formelle Interpellation in dieser Angelegenheit verwies. Dagegen verwahrte er sich mit vollster Entschiedenheit gegen die Unterstellung Komjathy's, als ob ein derartiger Schritt Oesterreich-Ungarns, wie der behauptete, ohne Wissen und Zustimmung der ungarischen Regierung unternommen werden würde.

Der Pariser „Figaro“ regalist seine Leserwelt in erster Linie noch immer mit den Enthüllungen über die Zeugenansagen im Dreyfus-Prozess vor dem Cassationshof. Die neueste Leistung des „Figaro“ in dieser Beziehung bildet die Veröffentlichung der Zeugenansagen des vielgenannten Obersten Picquart, dessen Bekundungen überaus günstig für Dreyfus klingen.

Der Faden der jungen Freundschaft zwischen Italien und Frankreich soll weitergesponnen werden. Nach einer Pariser Meldung wird ein italienisches Geschwader zur Erwiderung des kürzlichen Besuchs des französischen Mittelmeer-Geschwaders in Cagliari in mehreren französischen Häfen erscheinen.

Das industrielle Belgien steht wieder einmal im Zeichen eines größeren Bergarbeiter-Streiks. Einstweilen haben etwa 4200 Kohlengruben-Arbeiter im Becken von Charleroi und ungefähr 3000 Kohlengruben-Arbeiter im Lütticher Becken die Arbeit eingestellt, weit geringer ist die Zahl der Ausländischen im Kohlenbezirk von Mons. Doch ist es wahrscheinlich, daß sich der Ausstand der belgischen Bergarbeiter rasch zu einem allgemeinen Streik verdichten wird, für welchen Fall die belgische Regierung bereits militärische Vorsichtsmaßregeln angeordnet hat.

Die jüngsten Zwischenfälle auf Samoa haben nun auch im englischen Unterhause, wie schon vorher im deutschen Reichstage zu einer Anfrage geführt. Zu der Beantwortung derselben ging freilich der Regierungsvorredner, Unterstaatssecretär Bradrid, nur mit großer Reserve vor, er behauptete, daß noch nicht genügendes Material zur Beurteilung der kriegerischen Vorgänge auf Samoa eingelaufen sei; immerhin versuchte er das brutale Auftreten der englischen und amerikanischen Befehlshaber in Apia möglichst zu beschönigen.

Die Engländer haben in Taipusu, dem Mittelpunkt des ihn seitens der chinesischen Regierung überlassenen Gebietes von Kaulung, ihre Flagge unter Ergebenheitskundgebungen der Bevölkerung gehißt. Vorher hatten freilich

die von Hongkong nach dem Gebiet von Kaulung abgegangenen englischen Truppen eine reguläre chinesische Streitmacht von 1000 Mann, welche die englische Besetzung verhindern wollte — vielleicht auf geheime Anweisung aus Peking hin — bei Taipusu zerpflücken müssen. — Der Platz Tschau in Süd-Shantung wird noch von der dortigen beorderten deutschen Truppenabtheilung besetzt gehalten.

Der auf dem Weg nach Samoa befindliche deutsche Kreuzer „Kormoran“ war auf ein Riff vor der Insel Neu-Pommern aufgelaufen, doch ist er, ohne erheblichere Beschädigungen erlitten zu haben, wieder flott geworden. Der Kreuzer traf am 15. d. M. in Brisbane ein, von wo aus die Reise zunächst nach Sidney fortgesetzt werden sollte.

Die Amerikaner finden in der Bekämpfung der Philippiner nördlich von Manila erhebliche Schwierigkeiten; die amerikanischen Truppen haben deshalb einige der von ihnen in dieser Gegend besetzten Plätze wieder geräumt.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Vom 9. bis mit 15. April dieses Jahres passirten das Königl. Hauptzollamt Schandau 280 mit Braunkohlen, Sand- und Basaltsteinen, sowie 119 mit Stückgütern beladene Fahrzeuge. Vom 1. Januar bis mit 15. April dieses Jahres sind insgesammt 2461 beladene Fahrzeuge beim Königl. Hauptzollamt Schandau zur Abfertigung gelangt.

Fortschritt ist in der Jetztzeit die Loosung auf allen Gebieten des menschlichen Lebens, der menschlichen Thätigkeit, und das wahre Wort: „Wer nicht vorwärts strebt, der geht zurück“ hat selten in einer Zeit so viel Anwendung gefunden und dadurch so viele Male den Beweis seiner Wahrheit erbracht als wie in unseren Tagen. Vorwärts ist auch das Loosungswort einer alten guten Firma unserer Stadt, der Schiffbauanstalt des Herrn Schinke. Schon über 50 Jahre besteht diese Werkstätte, und ihr jetziger Inhaber, Herr Schinke, hat den Ruf seines Geschäftes immer weiter ausgedehnt, im ganzen Strombezirk der Elbe mit ihren Nebenflüssen und Kanälen kennt man ihn, und widerholt haben die Blätter berichtet, wie schnell und sicher er mit seinen Leuten gesunkene Rähne hebt oder auch einmal zur Abwechslung mit spielender Leichtigkeit und unglaublicher Schnelligkeit ausgegleiste, die tiefe Wöschung hinabgefahrene Wagen der elektrischen Bahn wieder in die Schienen heben läßt. Sogar im Ausland, in unserm Nachbarlande Böhmen hat man schon seine Hilfe angerufen, als es galt, einen bei Prag gesunkenen Dampfer wieder flott zu machen. Als er damals dort auf Befragen der Behörde an der Unglücksstelle seinen Plan, wie das gesunkene Fahrzeug zu heben sei, entwickelte, da wußten die l. l. Behörden sofort, daß sie einen Fachmann erster Klasse vor sich hatten und überließen ihm die Arbeiten, die dann schnell und sicher, wie immer, ausgeführt worden. Eine überaus große Zahl großer und kleiner Lastkähne sind schon auf Herrn Schinke's Werk entstanden und vom Stapel gelassen worden, aber der Stapellauf, der gestern, am 18. April, nachmittags gegen 2 Uhr von statten ging, war deshalb ein

Ergebnis, weil es der erste eiserne Lastkahn war, der von Herrn Schinke gebaut wurde. Er bedeutet also in der Geschichte des Geschäfts, in der Entwicklung der Firma einen bedeutenden Fortschritt, eine Erweiterung. Seine Größenverhältnisse sind ganz bedeutende. Er ist 76 m lang, 10 m am Boden breit, über 2 m hoch und besteht aus 7—9 mm dicken Eisenplatten; eine große Anzahl eiserner Winkelplatten geben ihm festen Halt. Die Tragkraft ist ungefähr 20 000 Centner, er trägt also soviel wie 90—100 Eisenbahnwagen. Das ein solches riesiges Gebäude auch eine große Summe Geld kostet, ist selbstverständlich; der Preis ist ungefähr 50 000 Mark. Der Kahn ist gebaut worden für die Dampfschiffahrtsgesellschaft „Vereinigte Elbe- und Saaleschiffer“. Der Stapellauf eines solchen Ungethüms ist natürlich keine leichte Sache. Er bedarf vieler Vorbereitungen und großer Aufmerksamkeit. Die langen Steilbäume, Helgen genannt, müssen genau gelegt und dann tüchtig mit Fett schlüpfrig gemacht werden. Neue Schwierigkeiten entstanden dadurch, daß das Ufer, welches der Kahn hinuntergleiten sollte, verschieden abgehöht und daß der Wasserstand der Elbe ein sehr kleiner und im weiteren Zurückgehen war. Aber ohne jede Störung ging der Stapellauf vor sich, ruhig glitt der Riese die Helgen hinunter in den Strom hinein, in wenigen Minuten war es geschehen. Die Verzögerung des Anlaufes geschah deswegen, weil noch einige Herren von Dresden erwartet wurden, die dem Stapellauf mit beizubehalten wollten. Außerdem hatte sich, trotzdem daß nicht öffentlich bekannt gemacht worden war, eine große Anzahl Zuschauer eingefunden, welche mit Spannung dem seltenen Schauspiel beizuhöhen. Der Stationsvorstand der Gesellschaft Vereinigte Elbe- und Saaleschiffer, Herr Berg, der sich auf dem vom Stapel gehenden Fahrzeuge befand, sprach in kurzer Rede seine Glückwünsche dem neuen Fahrzeuge und seinem Erbauer aus. Auch wir wünschen unserm verehrten Herrn Schinke und seinem Gesellschafter alles Gute. Möge sich seine Wirksamkeit immer weiter ausbreiten, möge dieser eiserne Kahn nicht der letzte sein, der aus diesem Material auf der Schinke'schen Werft gebaut und vom Stapel gelassen wird. Möchten sich die Nachbarn, von denen ein Theil anfangs dagegen war, daß dort eiserne Kähne gebaut würden, sich während des Baues des ersten überzeugen haben, daß der Lärm, der dabei entsteht, nicht so groß ist, als befürchtet wurde. Geklopft und gehämmert muß ja auch beim Baue von Holzfähnen werden, ein geringes mehr hilft die Gewohnheit ganz gut ertragen. — Also Herr Schinke: Glück auf! Guten Fortgang.

— Sonntag, den 16. April, hielt der landwirtschaftliche Verein „Sächsische Schweiz“ im Gasthof zu Rothmannsdorf eine Versammlung ab. Der Vorsitzende hielt einen Vortrag über das Thema: „Welche Veränderungen und Neuerungen bringt das neue Bürgerliche Gesetzbuch für die Landwirtschaft.“ Darnach fand eine Besprechung über den Preis, Werth und Bezug von Düngemitteln statt, wobei unter anderem beschlossen wurde, daß künftig in Schöndau bei der Abfuhr von Jauche für jedes Fohf derselben von den Grubeninhabern mindestens eine Mark zu zahlen sei in Anbetracht des geringen Düngwerthes der abzufahrenen Massen und der etelhaften Arbeit des Beladens derselben. F.

— An die Mitglieder der Convention der sächsischen Elblandstein-Bruchinhaber ergeht heute die Einladung zu der ordentlichen Generalversammlung, welche Sonntag, den 30. April, nachmittags 3 Uhr im Hotel „König Albert“ zu Königstein stattfindet.

— Eine Dienstverlehterung für die sächsischen Bahnbeamten ist jetzt in Kraft getreten. Der Bahnwachdienst, der bisher 16 Stunden betrug, ist auf 14 Stunden herabgesetzt. Ferner werden allmonatlich zwei vollständige Ruhe-tage (von mindestens je 24 Stunden Dauer) gewährt; der Urlaub bleibt, wie bisher, daneben bestehen.

— Für das Prachtwerk „Sachsen unter König Albert“ sind neuerdings Partienpreise eingerichtet worden. 10 Exempl. werden mit 20 Proc., 25 Exempl. mit 25 Proc., 100 Exempl. mit 30 Proc. Rabatt abgegeben. Vereinen, Innungen u. wird diese Nachricht willkommen sein. Dieses werthvolle Buch wird Jeder gern besitzen wollen.

— Am Montag traf die für den Zoologischen Garten in Dresden bestimmte große Senegambier-Morowane ein. Diese, 80 Köpfe stark, besteht aus Männern, Weibern und Kindern, Handwerkern, Kriegern und Spielkenten. Die Senegallente sind ein schöner schwarzer Menschenschlag und haben ihre Heimath an der Westküste von Afrika zwischen dem Senegal und dem Gambia. Die Senegambier sind von guten Sitten, fleißige Handwerker und enthalten sich als Muhammedaner des Genusses geistiger Getränke. Ihre Productionen bestehen in Kriegsspielen und Tänzen. Diese werden von Mädchen, Kindern und Spielkenten mit Gesang und Korantans (Saiteninstrument) begleitet. Von ethnographischem Interesse ist die Darstellung des Handwerkers. Man sieht einen Gold- und Waffenschmied, Lederarbeiter, Töpfer, Stricker, Schneider und Weber mit ihren primitiven Werkzeugen recht schöne Sachen schaffen. Nicht uninteressant ist das Treiben in der Küche, wobei sie viel reinlicher als die Aschantweiber sind. Ein Idyll ist die Schule. Da sitzt der Lehrer in laugem Bubus und Tamban auf unterschlagenen Beinen; neben ihm rechts und links schwarze Bällein und Mägdelein, jedes ein Holzbretchen und Pinsel in der Hand, und die Sprüchelein, die der Lehrer aus dem Koran vorliest, niederschreibend oder nachsprechend. Die Tracht der Männer besteht aus einem tafelfarbenen Ueberwurf (Bubus) aus weißem gefärbten Baumwollzeug, weitem weißen Unterkleide; die Frauen binden den etwa drei Meter langen farbigen Baumwollstoff um Hüfte und Schulter. Große Sorgfalt verwendet die Senegambierin auf ihren Haarschmuck. Zu unzähligen dünnen Zöpfchen hängt das Haar herab, geziert mit kleinen Muscheln oder anderem Zierrath. Noch Vieles wäre wohl noch von diesem interessanten Volke zu berichten, das sich aber in Worten nicht gut sagen läßt, das geschaut werden muß. Die Ausstellung des Dorfes in Senegambien ist den ganzen Tag geöffnet und wird für die Befichtigung ein Sonder-Entré nicht erhoben.

— Waldbrände häufen sich namentlich in der Frühlingszeit, wie dies wiederholt auch im Verwaltungsbezirk der Amtshauptmannschaft Pirna zu beobachten gewesen ist. Die königliche Amtshauptmannschaft warnt nachdrücklich vor unvorsichtigem Gebahren mit Feuer, desgleichen vor Cigaretten-Rauchen in Wäldern und Häiden, sowie in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfängenden Sachen. Die Zubereitung eines Waldes durch leichtfertiges Gebahren mit Feuer ist je nach dem Grade und der Art der Verschuldung in Gemäßheit von §§ 309 und 368 b des

Reichsstrafgesetzbuches mit Geld-, Haft- und Gefängnisstrafe bedroht. Als ein solches leichtfertiges Gebahren ist insbesondere das Wegwerfen von brennenden Cigaretten-Nesten oder Händhölzern, Abbrennen von Feuerwerk in Wäldern anzusehen. Sämmtliche Polizeiorgane sind angewiesen, ein wachsameres Auge auf den Verkehr in den Wäldern zu haben, etwaige Gesetzesverletzungen aber alsbald zur Anzeige zu bringen.

— Nachkommenswerth. Der Inhaber der Drohtgewebe- und Gesteckwerke, Herr S. Schmidt in Niederlahnstein, gewährt jedem Arbeiter, welcher auf eine fünfjährige ununterbrochene Thätigkeit in seinen Fabriken zurückblicken kann, eine Prämie von hundert Mark, die sich alle fünf Jahre wiederholt. Die ersten, mehrere tausend Mark betragenden Prämien gelangten dieses Ostern zur Auszahlung; auf Wunsch werden die Gelder im Namen der einzelnen Arbeiter bei der Spar- und Darlehnskasse Niederlahnstein verzinslich angelegt und in diesem Falle vergütet Herr Schmidt, um den Sparsinn zu fördern, denselben jährlichen Zinssatz, den genannte Kasse gewährt, nochmals beizusetzen.

— Jede Mutter mag jetzt ihre Kleinen anweisen, sich ja nicht auf die Hausthür- oder Treppentufen zu legen. Die Kinder thun dies mit Vorliebe, obgleich es ihnen schweres Siechthum oder den Tod bringen kann. Man sieht leider oft sogar Erwachsene, die, auf Steinplatten sitzend, ihr Wittageffen einnehmen. Sollte es jezumal ohne augenblickliche üble Folgen sein, so bleiben dieselben doch nicht aus.

— Schont die Augen der Kinder. Da das nunmehr zu erwartende Frühlingserwetter bald wieder zum Ausfahren der kleinen Kinder lockt, so möchten wir an die Mütter und Kinderwärterinnen die Mahnung richten: Schont die Augen der Kinder! Im Kinderwagen soll man niemals ein Kind auf den Rücken legen, auch selbst dann nicht, wenn kein Sonnenschein ist, weil auch das durch die Wolken dringende Licht etwas blendet. Die Rückenlage ist überhaupt keine gesunde und sollte auch bei den Kindern nicht angewendet werden. Außerdem vermeide man, weiße Bettchen in den Kinderwagen zu legen oder über denselben rothe oder weiße Decken anzubringen. Der Hals der Kleinen darf niemals mit dicken Tüchern verbunden werden, weil dadurch die Kinder leicht zum Schwitzen gebracht werden und sie sich dann um so mehr erkälten können.

— Vor 400 Jahren. Das Jahr 1499 ist, wie in den Chroniken zu lesen, eine fruchtbare und wohlfeile Zeit gewesen. Man konnte damals recht billig leben. Zum Beweise dafür mögen einige Beispiele angeführt werden. Eine Kanne Wein kostete nur 4 Pfg., ein Scheffel Korn 4 Groschen, das gleiche Maß Gerste 2 Gr. 6 Pfg., und Hafer 1 Gr. 6 Pfg. „Sechs Eyer aber sind um 1 Pfg. eingelaufen und bezahlet worden“. Im Gegensatz hierzu war 25 Jahre später, anno 1524, eine sehr theurere Zeit. Nachdem im Frühjahr „groß und schädlich Wasser“ gewesen, hat es in den Pfingstfeiertagen und am Sonntag Trinitatis „einen so harten Frost gethon, daß es auf den Pfäßen getragen, dahero auch die Weinstöcke mehrtheils erfroren und großer Schaden am Getreide“ geschehen. Diese ungewöhnliche Kälte verursachte eine Theuerung, sodaß das Getreide im Preise fast zehnmal höher stieg als 1499, denn der Scheffel Korn kostete mit 35 Groschen und der Scheffel Weizen mit 38—39 Groschen bezahlt werden. Hoffen wir, daß in diesem Frühjahr keine solch ungewöhnliche Kälte mit nachfolgender Theuerung vor der Thür steht. Wir wollen wünschen, daß uns ähnlich, wie vor vierhundert Jahren, eine fruchtbare und wohlfeile Zeit bescheert werden möge!

— Ein Champagner-Jubiläum könnte in diesem Jahre der Königl. Weinkeller zu Dresden verzeichnen, denn im Jahre 1699 wies die Keller zum ersten Male eine größere Menge „Bouteillen“ auf. Man zählte deren 160. August der Starke hatte dieselben auf seinen Reisen in Paris kennen gelernt. Kleine Partien dieses Getränkes waren schon vorher nach Dresden gelangt, aber erst 1699 trat er als der vorzüglichste Genußwein an die Stelle des damals beliebten Ungarweines.

Station Schönau. Am Montag Mittag fuhr vor Teßchen, gleich unterhalb der Kettenbrücke, am rechten Elbufer der mit Ruder beladene Kahn des Schiffseigners Ferd. Wenig aus Alten fest. Derselbe streifte dabei einen Jord veranlassend Kahn und beschädigte ihn. Am Mittwoch Abend wurde der große Deckkahn durch einen Ketten-dampfer und den Dampfer Nr. 3. der Vereinigten Elbe- und Saaleschiffer wieder flott gemacht und somit Schiff und Ladung gerettet.

In Brockwitz bei Coswig brannte dieser Tage ein einem Junggesellen gehöriges Haus nieder. Der Besitzer muß ein eigenthümlicher Mensch sein; denn er hat in seinem Hause die Getreideworräthe von mehreren Jahren aufgespeichert. Die Säcke lagen im Erdgeschos und ersten Stock hoch aufgespeichert. Seit 1893 verkaufte der Besitzer kein Korn mehr, sondern wartete seit dieser Zeit auf eine Theuerung. Jetzt sind die Vorräthe zum größten Theil vernichtet und nichts war verschont.

In Weinböhlta fand am Sonnabend die Versteigerung verschiedener Utensilien aus dem Nachlasse des in Dresden thätig gewesenem Reichenschwerm C. F. Seidel statt. Unter den Mißbiethern befand sich auch ein den dortigen besseren Kreisen angehörendes Ehepaar. Während der Auction riethete der Ehemann, der sich unbedacht glaubte, sein Bestreben darauf, verschiedene der zahlreichen zum Verkauf gestellten Gegenstände in rechtswidriger Weise sich anzueignen. So entwendete er eine ganze Menge höchst seltener Steine aus der Mineralienammlung des Verstorbenen, der sich viel mit Mineralogie sowie auch Botanik beschäftigt hatte. Auch verschiedene andere Gegenstände aus der Hauswirthschaft ließ er verschwinden. Sein Thun wurde aber von einigen Mitbewerbern im Stillen beobachtet, die ihn ruhig gebahren ließen, bis er sich anschickte, die Heimkehr anzutreten. Nunmehr wurde er angehalten und veranlaßt, die eingepackten Sachen Stück für Stück wieder auszapfen. Der Mann ist ein dortiger Ansfässiger, der von seinen Jinsen lebt. Die Sache ist der Behörde angezeigt worden.

Der am vergangenen Donnerstag in Freiberg todt in seinem Bett aufgefundenen Jäger vom dortigen Jägerbataillon ist an Ertückung verstorben. Der Mann war magenleidend. Während des Schlafes erbrach er. Hierbei drangen Speisetheile in die Luftröhre, welche den Tod des jungen Mannes herbeiführten.

Die Falschmünzer in Vorna bei Chemnitz sind nunmehr sämmtlich abgefahrt. Es sind dies ein ehemaliger Polizeidiener und jetziger „Privatmann“, dessen Sohn mit Frau, ferner ein wegen Falschmünzerei schon vor-

bestrafter „schwerer Junge“ Namens Felber und dessen Frau. Aus den in der Falschmünzer-Werkstatt beschlagnahmten Werkzeugen ging hervor, daß man sich mit der Herstellung von Zweimarkstücken gar nicht begnügt, sondern das unsaubere Handwerk gleichsam im Großen betrieb. Man fabricirte Fünfmarkstücke in vielerlei Prägung, Thaler und Zweimarkstücke ebenfalls in verschiedener und Einmarkstücke in einer Prägung. Selbstredend wurden die Falsificate fast sämmtlich in den Verkehr gebracht.

Die Vorbereitungen für den in diesem Jahre in Annaberg stattfindenden sächsischen Feuerwehrtag, sind im besten Gange. Als Object für den Sturmangriff ist die St. Annenkirche mit ihrem hohen Thurme ausersehen. Der Preis für die Theilnehmerkarte beträgt 2 Mk. einschließlich Nachtquartier und 1 Mk. ohne Nachtquartier. Sonnabend wird das Fest mit der Delegirtenversammlung im Friedrichsalle des „Museum“ eingeleitet. Abends finden Commerciale und Concerte statt. Schlußübungen der dosigen Wehr, Sturmangriff und Festzug sind für Sonntag anberaumt, am Abend desselben findet große Illumination der Schutzthoranlagen und Feuerwerk auf dem angrenzenden Festplatz statt.

Eine junge Frau in Zwickau, die im Uebermaß warmen Kuchen direct vom Bäcker genossen hatte, war in wenigen Stunden eine Leiche.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin. Ueber die Sommerreisen des Kaiserpaars ist noch gar nichts Endgiltiges bestimmt. So ist es auch noch ganz ungewiß, ob die Kaiserin nach Verthesgaden gehen wird oder nicht.

— Zum militärischen Vertreter Deutschlands auf der Conferenz im Haag ist der Commandeur des 94. Infanterie-Regiments zu Jena, Oberst v. Groß, genannt v. Schwarzhoff, der vor Oberst v. Schwarzglocken Militär-Attaché der deutschen Botschaft in Paris war, ernannt worden.

— Im Prozeß gegen den Geldmakler Schachtel, den Stallmeister Dietel und den Grafen Egloffstein wurden Ersterer wegen Unterschlagung und Veruntreuung in zwei Fällen zu ein Jahr drei Monaten Gefängniß und zwei Jahren Ehrverlust, Dietel wegen Beihilfe zum Betrugs zu vier Monaten und Graf Egloffstein wegen Betrugs in zwei Fällen zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt. Bei Schachtel und Egloffstein wurden zwei Monate für verbüßt erachtet.

— Ein Transport von 50 Eseln ist dieser Tage auf Veranlassung des Deutschen Thierschutzvereins in Berlin eingetroffen. Sie sind zum Erloß für Hiehunde bestimmt und sollen sofort verkauft werden. Die Absicht des Deutschen Thierschutzvereins, die Hunde als Zughthiere zu beseitigen, hat bei dem Publikum großen Anklang gefunden. Es sind bereits mehrere Hundert Esel bei dem Verein bestellt worden. Daß es ihm bei den Berliner Verhältnissen nicht möglich sein wird, die Hundewagen gänzlich zu beseitigen, liegt freilich auf der Hand.

Eine Sensationsaffäre giebt es in München, wofelbst der Baritonist Bertram, der zu den ersten Kräften der Hof-Oper zählte, verhaftet worden ist. Daß seine wirtschaftlichen Verhältnisse die denkbar jerrättesten waren, war schon lange kein Geheimniß. Seine ihm vor etwa zwei Jahren angetraute Gattin, die Sängerin Moran-Oden, hat München bereits vor Jahresfrist mit erheblichen Schuldenständen verlassen. Bertram besaß ein besonderes Geschick, sich Credit zu verschaffen, obwohl er nicht in der Lage war, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Ein Münchener Blatt giebt seinen Schuldenstand mit 180 000 Mk. an. Als Wage bezog er 18 000 Mk. jährlich, doch war das Geld, soweit es zulässig ist, gepfändet. Die Verhaftung erfolgte auf Acquisition der Hamburger Gerichte. Es soll sich darum handeln, daß Bertram in Hamburg Contract abschloß und sich 10 000 Mk. Vorschuß geben ließ, obwohl er in München noch gebunden ist, eine Vertragserfüllung also nicht möglich gewesen wäre. Selbstverständlich konnte er den Vorschuß nicht zurückzahlen.

Das Grabmonument für die drei auf dem Garnisonfriedhof in Czuhafen beigelegten Opfer des am 22. Sept. 1897 in der Elbmündung erfolgten Unterganges des Torpedobootes S 26 soll am 19. April aufgerichtet und eingeweiht werden.

In Wilfersreuth legte ein im Stalle stehender Zugochse einen neben ihm stehenden Kettenhund das Fell. Dieser verstand jedoch die Liebtongung falsch, schnappte zu und biß dem Dähen die große Hälfte der Zunge völlig ab, sodaß das arme Thier getödtet werden mußte.

Oesterreich. Der Sectionschef im österreichischen Ministerium des Innern, Baron Stummer, der ein neues Sprachengesetz anarbeitet, traf in Prag ein, wo er früher Vicepräsident der böhmischen Statthalterei war. Man bringt die Reise mit der angeksündigten Regelung der Sprachfrage in Böhmen in Zusammenhang.

Zum Ueberwuchern des czechischen Beamtenthums in Böhmen theilt die „Egerer Zeitung“ mit, daß die Bevölkerung der Stadt Lobositz aus 3721 Deutschen und 501 Czechen und jene des Gerichtsbezirks Lobositz aus 14 401 Deutschen und 4805 Czechen besteht. Die Bezirksstadt ist also zu 87 v. H. und der Gerichtsbezirk zu 75 v. H. deutsch. Und ein derartig überwiegend deutscher Bezirk besitzt nicht einen einzigen richterlichen Beamten deutscher Zunge! Nicht viel besser sieht es in anderen Städten aus.

Das Kreisgericht in Bozen verurtheilte den Inspector der Pension Karatill in Gries, Josef Weiner, zu 14 Tagen strengen Arrestes, weil er vor dem auf dem Verschgang befindlichen Priester mit dem Sanctissimum den Hut nicht abnahm.

Italien. Cagliari. Ueber einen Unfall, der sich in dem Augenblicke ereignete, als der König und die Königin nach Sassari abreisen wollten, wird berichtet: Der Unfall fand auf einer kleinen, an die Wohnung des Bahnhofsvorstehers stoßenden Terasse statt. Auf derselben befanden sich 36 junge Mädchen des Lehrerinnenseminars und mehrere Frauen; 19 junge Mädchen und eine Frau stürzten herab. Unter der Terasse befanden sich ein Bahnhofsarbeiter und ein Gepädträger, letzterer wurde getödtet, der Arbeiter tödtlich verletzt. Der König und die Königin setzten ihre Reise erst fort, nachdem alle Verwundeten verbunden waren.

Rußland. Kiew. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich auf dem Dniepr ereignet. Ein großes Boot stieß bei überaus heftigem Neuw mit dem Dampfer „Dymitri“ zusammen, gerieth unter die Räder desselben und ging unter; sämmtliche Insassen des Bootes, 23 an der Zahl, ertranken.

Kirchliche Nachrichten der Parodie Schandau.
Künftigen Sonnabend Vorm. 10 Uhr Communion
(Diac. Bloch).

Vorschussverein zu Schandau, Bank- und Wechsel-
geschäft, Rudolf Sebzig-Strasse 240, Ecke Bad-Weer. Ge-
öffnet Vorm. von 9-1 Uhr und von Nachm. 3-6 Uhr.

Reisegelegenheiten.

S. S. Staatsbahnen.

Von Schandau nach Dresden	Von Dresden nach Schandau	Von Schandau nach Bahnbach-Zellchen	Von Zellchen nach Schandau	Von Bahnbach nach Schandau
Vom. 2.01=)	Vom. 2.28=)	8. 5.10 5. 8. *)	8. 1.38=)	8. 1.31=)
" 5.59*) I-IV	" 4.15*)	" 7.28 " *)	" 6.22=)	" 5.18*)
" 6.48=)	" 6.-*) I-IV	" 8.02 " T.	" 8.56*)	" (I-IV)
" 8.15 I-IV	" 6.46 I-IV	" 10.43 " *)	" 12.05	" 8.40=)
" 9.06=)	" 7.07	" 12.09 " *)	" 4.25*)	" 8.50*)
" 9.34*)	" 9.35*)	" 1.59 " T.	" 5.49=)	" 10.31*)
" 11.15*) I-IV	" 10.50	" 3.25 " T.	" 7.-	" 12.08
Vom. 12.51	" 11.25=)	" 5.52 " T. *)	" 8.30*)	" 2.03*)
" 12.56	Vom. 12.50	" 9.03 " T. *)	" 4.36*)	" 5.50=)
" 2.43*)	" 1.55 I-IV	" (I-IV. III. u. T.)	" 7.-	" 8.33*)
" 4.03 I-IV	" 2.30	" 10.31 5. T. =)	" 7.-	" 8.33*)
" 5.13*)	" 3.15	" 1.09 " T. *)	" 7.-	" 8.33*)
" 5.39	" 4.30	" 3.11 " T. =)	" 7.-	" 8.33*)
" 6.10=)	" 4.55*)			
" 7.45	" 6.20 I-IV			
" 8.28 II-V	" 7.55*) I-IV			
" 9.18*)	" 9.48=)			
" 10.18	" 11.45*)			

Sächsische Elbzeltung, Jaulenstraße 134. Expeditionszeit
Vorm. von 7-12 und Nachm. von 1-7 Uhr.

Dresdner Schlachtviehmarkt.

Montag, den 17. April 1890.

Thiergattung	Auftrieb	Bezeichnung	Marktpreis für 50 kg. Schend- (Schacht-) Gewicht					
			1.	2.				
Ochsen ..	432	1a. Vollfleischige, ausgewässerte höchstesten Schlachtwertes bis zu sechs Jahren	33-35	60-64				
		b. Desterreicher bedeckten	33-35	60-64				
		2) Junge fleischige, nicht an 8 jemäst., - ältere ausgewässerte	30-32	55-59				
		3) Mäßig genährte junge, gut genährte ältere	28-29	52-54				
		4) Gering genährte jeden Alters	-	50				
		Kalben u. Kühe ..	250	1) Vollfleischige ausgewässerte Kalben höchsten Schlachtwertes	30-32	58-60		
				2) Vollfleischige, ausgewässerte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	27-29	54-57		
				3) Keltere ausgewässerte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	24-26	48-53		
				4) Mäßig genährte Kühe und Kalben	-	46		
				5) Gering genährte Kühe und Kalben	-	42		
Bullen ..	175			1) Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	32-34	53-60		
				2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	29-31	54-57		
				3) Gering genährte	-	50		
				Kälber ..	641	1) Feinste Rast- (Vollmilchmast) und beste Saugfälder	42-44	65-70
						2) Mittlere Rast- und gute Saugfälder	39-41	60-64
		3) Geringe Saugfälder	-			58		
		Schafe ..	1242			1) Mastlamm	60-62	-
						2) Jüngere Mastlamm	57-59	-
						3) Keltere Mastlamm	55-56	-
						4) mäßig genährte Hammel und Schafe (Weizschafe)	-	52-54
Schweine 2468						1a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	36-37	48-49
						b. Fettschweine	36-37	48-49
						2) Fleischige	34-35	46-47
				3) Gering entwickelte, sowie Sauen	32-33	43-45		

Zusammen | 5211 |
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben und Kühen, Bullen, Kälbern und Schafen langsam, bei Schweinen schlecht.

Tageskalender von Schandau.

Königliches Amtsgericht. Expeditionszeit Vorm. von 8-1/2 und Nachm. von 1/3-6 Uhr. Gerichtsschreiberei, Gerichtsvollzieheri und Kasse geöffnet nur von Vorm. 10-1/2 und Nachm. von 3-6 Uhr. (Dringliche Sachen ausgeschlossen).

Rathhaus. Rath- und Polizei-Expedition (Zimmer Nr. 2) und Stadtkasse (Zimmer Nr. 1). Expeditionszeit Vorm. von 8-12 und Nachm. von 2-6 Uhr. - Sparkasse (Zimmer Nr. 1) geöffnet für Einzahlungen an jedem Wochentage Nachm. von 2-4 Uhr und außerdem für Ein- und Rückzahlungen Mittwochs und Sonnabends Vorm. von 9-12 Uhr. - Königl. Standesamt (Zimmer Nr. 2). Expeditionszeit Vorm. von 8-12 und Nachm. von 2-6 Uhr. Für Eheschließungen Montags und Donnerstags Vorm. von 11-12 Uhr.

Königlich Sächsisches Hauptzollamt a. d. Elbe. Expeditionszeit Vorm. von 8-12 und Nachm. von 2-6 Uhr.

Königl. Sächs. Zollabfertigungsstelle für den Schiffsverkehr a. d. Elbe. Expeditionszeit Vorm. von 7-12 Uhr und Nachm. von 2-8 Uhr.

Kaiserliches Post- und Telegraphen- und Fernsprechvermittlungsbüro. Expeditionszeit: A. Für den Postdienst. An Wochentagen Vorm. von 7-1 und Nachm. von 2-8 Uhr. An Sonn- und Feiertagen Vorm. von 7-9 und Nachm. von 12-1 Uhr. B. Für den Telegraphendienst. An Wochentagen Vorm. von 7 bis Nachm. 8 Uhr. An Sonn- und Feiertagen Vorm. von 7 Uhr bis Nachm. 1 Uhr. - Bei geschlossenem Schalter findet die Annahme von Telegrammen, Einschreibebriefen und dringenden Paketen durch ein nach der Straße gelegenes, besonders bezeichnetes Fenster des Postbüroszimmer statt. C. Für den Fernsprechsprechdienst. An Wochentagen und Sonntagen von früh 7 bis abends 9 Uhr.

Königliche Oberforstmeisterei, Hohnsteinerstr. Expeditionszeit Vorm. von 8 bis Nachm. 1 Uhr und Nachm. von 3 bis 7 Uhr.

Königliches Forstrentamt Schandau, Rudolf Sebzig-Strasse. Geöffnet für Einzahlungen an sämtlichen Wochentagen von früh 8-12 und Nachm. von 2-6 Uhr. Für Rückzahlungen und den Depositenverkehr nur Dienstags und Freitags von früh 8-12 und Nachm. von 2-6 Uhr.

K. K. Oesterreichisches Zollamt. An der Elbe Nr. 2. Expeditionszeit: A. Für den Personverkehr zu jeder Tageszeit. B. Für den Lastverkehr Vorm. von 1/3-12 und Nachm. von 2-1/2 Uhr.

Ortskrankenkasse, Invaliditäts- und Altersversicherungs-Expedition, Rosengasse 47 b. Expeditionszeit Vorm. von 8-1 und Nachm. von 3-6 Uhr.

Volksbücherei zu Schandau. (Kelteres Schulgebäude 1 Tr. rechts) Geöffnet Sonntags 11-1/2 Uhr. Vortrags- u. Unterhaltendes

Heute Donnerstag bis Freitag Mittag wird der Nachlass des Schuhmachermeisters Herrn **Muße**, Marktstr. 12, verkauft.
Frau **Linna Vorsatz**, geb. **Muße**.

Weltbekannt
ist das Verschwinden aller Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Flechten, Blühchen, rote Flecke etc. durch den täglichen Gebrauch von **Bergmann's Carbolltheerschwefel-Seife**
v. Bergmann & Co., Nadebent-Dresden.
à St. 50 Pf. bei Apotheker **Pflug**.

Eine gute, wenig gebrauchte **Säckelschneidemaschine** ist zu verkaufen.
Hohnsteinerstr. 72.

Gummi-Artikel.
Alle hygien. Schuttmittel.
Preisliste und int. Buch gratis.
M. Schütze, Weinböhl.
(H. 34271 a.)

Zuckerin
für den Hausgebrauch ist mit einem „Kruz“ versehen und hat nachstehende Tablettenform:

sässt 2 Liter, 1 Liter, 1/2 Liter Kaffee, Thee etc.
5 Tabletten für 10 Pfg.
ersetzen ca. 1 Pfund Zucker.
Erhältlich in **Schandau** bei:
F. Hegenbarth's Wittwe & Sohn, Otto Böhme, Hermann Klemm, Albert Knüpfel, Alexander Stephan.
Engros-Niederlage bei:
Karl Berekmüller, Dresden-N.
(Da. 1313 g.)

Meine Parzelle
neben der Johanneskirche an der Hohnsteinerstrasse gelegen, 660 qm groß, beabsichtige ich nebst dem höher gelegenen ca. 4500 qm großen Steinbruchlande, welches eine Anzahl Baustellen in sonniger Lage mit schöner Aussicht ergibt, im Ganzen oder getheilt mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt
Herr Richte, Elbstraße 60.

Rattentod
von **(E. Musche, Coethen)**
ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel Ratten und Mäuse schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Haustiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.
Es existirt in der That kein besseres Mittel, als „E. Musche's Rattentod“.
Otto Böhme, Drogerie, am Markt.

Futtergerste
verkauft **Brauerei Schandau.**
Dafelbst wird eine Arbeitsfrau zum Flaschenpülen gesucht.

1 freundl. Halb-Stage
ist zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Heinrich Eckardt, Sebzigstr. 88.

Eine Wohnung,
bestehend aus Stube, 2 Kammern und Zubehör, Preis Mk. 90 incl. Wasserzins, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Näheres in der Exped. der Elbzeltung.

Ab 1. Juli sind in meinem neuerbauten hochwasserfreien Lagerhause
schöne trockene Lagerräume
im Keller, Parterre und ersten Stockwerk billig zu vermieten. Bequeme Laderampe, Aufzüge, Decimal- u. Fuhrwerkswagen sind vorhanden.
Otto Zschachlitz
(Zuh.: Joh. Mertig.)

W. Fiedler, Marktstr. 16, hält sein **Sarg-Magazin** bei vorkommenden Fällen zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Zur Dachdeckung in Schiefer, Ziegeln, Holzcement, **J. Kinzel,** Dachpappe u. s. w. empfiehlt sich bei billigsten Preisen Lager sämtlicher Materialien am Plage. Dachdeckermstr.

Prager Bettfedern zu billigst. Preisen empfiehlt **Marie Ronneberger.**
Gleichzeitig mache auf meine Bettfedern-Reinigungsmaschine aufmerksam.

Böhmische Braunkohlen, Steinkohlen, Coaks, Anthracit, Briquets
in nur besser Qualität empfiehlt billigst
Gotthelf Böhme, Schandau.

Das Auskunfts- und Vermittlungs-Bureau von **Carl Glaser**

empfiehlt sich zur Anfertigung von Kauf- u. allerhand Verträgen, Testamenten, Nachlassberechnungen, Steuer-Reclamationen u. sonstiger Schriften, auch in Unfall-, Alters- und Invaliditäts-Versicherungssachen.

Hafer-Cacao, vorzüglich im Geschmack, à Pfund 1 Mk., empfiehlt **Pauline Schneider,** gegenüb. Hotel Lindenhof.

Särge in allen Größen und Preislagen **Georg Zschaler,** Bad- hält stets vorräthig

Haus- Wasserleitungen, Kloset- Anlagen, Badeeinrichtungen werden solid u. billigst ausgeführt von **E. Vollmann.**

Vorzügliche Corsets in allen Weiten empfiehlt zu billigsten Preisen. **Max Schulze, Marktstraße 14.**

Auslese-Kaffee, à Pfd. 68 Pfg. empfiehlt **P. verw. Schneider,** gegenüber Hotel „Lindenhof“.

Die Maschinenstrickerel von Rich. Reinsch, Badstr. 157, fertigt alle in das Fach einschlagenden Arbeiten und hält sich bestens empfohlen.

Cacao, Thee, Tafelchocolade,
Pfd. 1.80, 2., 2.40, 2.80 Mk. à Pfd. 2.40, 3.- u. 4.- Mk. empfiehlt **Pauline verw. Schneider,** gegenüber dem Hotel Lindenhof.

Carl Jahn, Uhrmacher, Poststraße, empfiehlt sein reichhaltiges Uhren- und Brillenlager.

Das **Handschuh-, Hut- und Bandagengeschäft** von **Ernst Hering,** gegenüber dem Postamt, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Möbel in grosser Auswahl, solid ausgeführt, empfiehlt zu billigsten Preisen **Georg Zschaler, Bau- und Möbelfacherei**

A. Aepfelwein, Fruchtsäfte, H. A. Forkert, Wendischfähre. Fruchtwine billigst.

Hirsch-, Reh-, Kalb-, Schaf-, Ziegen- u. Zickelfelle sowie **Markt- Rind- u. Hofsäute,** kauft die **Hohleders-Gandlung E. Hammer,** str. 16.

Die Maschinenstrickerel von Max Eckardt, Kirch- str. 26, hält sich einer regen Benutzung bestens empfohlen.

Das **Posamenten-, Weiß-, Woll- und Schnittwaarengeschäft,** schrägüber der Post, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.
Achtungsvoll **Ernst Niedel.**

Die Klempnerei v. Carl Cammerer, Badstr. 184, empfiehlt sich zur Ausführung aller Bauarbeiten, Wasserleitungs- Anlagen, Bade- Einrichtungen und Closet- Anlagen bei solider Arbeit und billigen Preisen.

Bettwäsche

in weiß und bunt,



in glatt und gefreist

kauft man am vorteilhaftesten und billigsten bei enorm großer Auswahl in der

Oberlausitzer Weberei-Niederlage
Osw. Rösler,

Königstein, am Bahnhof.

Fernsprecher Nr. 22.

Die

Buch- und Accidenz-Druckerei

von

Legler & Zeuner Nachf.,

Schandau, Zaulenstraße 131.

empfeht sich zur

Anfertigung aller Druck-Arbeiten,

als:

- Abonnements- und Einladungs-Karten, Anweisungen, Alteste,
 - Aufnahmescheine, Begleitscheine, Avisbriefe u. Karten, Billets, Briefspapire mit Firmendruck, Beschreibungen, Broschüren, Circulare, Couverts, Diplome,
 - Einladungsbriefe und Karten, Entlassungsscheine, Empfehlungskarten, Eliquetten,
 - Fabrik- und Hausordnungen, Facturen, Festlieder, Gebrauchs-Anweisungen,
 - Geburtsanzeigen, Gratulationsbriefe, Hochzeitslieder, Kladderadatsche,
 - Lieferscheine, Memoranden, Menus, Mitgliedskarten, Musterkarten, Notas, Postkarten, Programme, Plakate,
 - Prospecte, Preiscourants,
 - Quittungen, Rechenschaftsberichte, Rechnungen, Steuerquittungsbücher,
 - Speisenkarten, Statuten, Stimmzettel, Schlusscheine, Trauerbriefe, Tabellen, Tanzordnungen, Gesellieder, Traugesänge,
 - Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen, Visitenkarten, Weinkarten, Werke, Zeugnisse u. s. w.
- Sauberste Ausführung. Billigste Preise.
Reichhaltige Muster-Auswahl.

Die Mitglieder der Convention Sächs. Elbsandstein-Bruchinhaber werden hierdurch zu der am **Sonntag, den 30. April a. c. Nachm. 3 Uhr** im

Hotel „König Albert“ in Königstein

stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

eingeladen.

Dresden, 18. April 1899.

M. Kuntze.

Die General-Versammlung
der
Ortskrankenkasse Schöna

findet

Donnerstag, den 27. April 1899 abends 8 Uhr
im Gasthose des Herrn Wilhelm Ehrlich statt.

Tagesordnung:

1. Beschlussfassung über die Abnahme der Rechnung des Vorjahres.
2. Ewige Anträge, die bis 26. April 1899 schriftlich an den Unterzeichneten zu richten sind.

Der Vorstand.

Emil Hering, Vorsitzender.

Donnerstag
frischen
Schell-
fisch u.



Flusszander, lebende Forellen
in allen Größen.

Salatpflanzen,

echter Prinztopf, à Schock 15 Pfg., sowie
Rosen, wurzelnah veredelt,
in verschiedenen Sorten 100 Stück 20 Mt.,
12 Stück 3 Mt., empfiehlt die

Gärtnerei Wendischfähre.

Aufträge im **Blumengeschäft,**
Basteiplatz, Schandau.



Tische, Stühle, Bänke

für Hotel- und Privatgebrauch zu
billigen Preisen.

Albert Knüpfel.



M. Knopf,
Mechaniker.

Kräftige Gemüsepflanzen
aller Art.

Großfrüchtige Erdbeerpflanzen
in ertragreichen Sorten.

Blühende Stauden,
Grossblum. Stiefmütterchen,

Bergheimeinnicht (Victoria),
Cyprien in Töpfen

u. A. m. empfiehlt in tadelloser Qualität
Gärtnerei **Julius Jäschke.**

Heute **Donnerstag** halte ich auf
hiefigem Markte mit allerhand

Gartensamereien, Steckzwiebeln
und **Grünzeug**

feil. **Karl Rösler, Sebnitz.**

Zickelfelle

kauft, wie bekannt, zu den höchsten Preisen
Gustav Schnabel,
Zaulenstraße 132.



Kgl. Sächs. Krieger-
und Kgl. Sächs.

Militär-Verein

Schandau u. Umg.

Zur Geburtstagsfeier

Sr. Majestät des Königs Albert

Sonabend, den 22. April abends

7 1/2 Uhr Stellen zum Zapfen-

reich, worauf Commerc mit

Familienangehörigen im Vereinslokal

„Kramer's Restaurant“ stattfindet.

Sonntag, den 23. April Vorm. punkt

8 Uhr Stellen im Vereinslokal

zur Kirchenparade.

Das pünktliche Erscheinen ist Ehrenpflicht

eines jeden Kameraden.

Patriotisch gefinnene Freunde und Gönner

sind herzlich willkommen.

Die Vorstände.

Gesucht

wird zum 15. Mai oder 1. Juni ein sauberes
zuverlässiges

Haussmädchen.

Wo? ist zu erfragen in der Expedition
der Elbzitung.

1 Mädchen fürs Büffet

wird gesucht.

Hôtel Schweizerhof.

Spanarienvogel entflohen.

Abzugeben gegen Belohnung

Sohnsteinerstraße 77b.

Herzlichen Dank.

Allen denen, welche beim Tode
unserer lieben guten Gattin, Mutter,
Schwieger- und Großmutter, der Frau

Joh. Christiane Ranisch,

ihre Theilnahme durch Blumenschmuck

und ehrendes Geleit zur letzten Ruhe-

stätte erwiesen. Dank auch den ge-

ehrten Herren Bahnbeamten für das

bereitswillige Tragen. Dir aber, liebe

Entschlafene, rufen wir ein „Ruhe

sanft“ in die Ewigkeit nach.

Krippen, den 12. April 1899.

Die trauernden Hinterlassenen.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres unver-

gänglich theueren Gatten, Vaters, Bruders

und Sohnes, des Herrn **Steuermann**

Franz Wirsam

fühlten wir uns veranlaßt, allen denen,

welche beim Dahinscheiden des Genannten

ihre Theilnahme bezeugten, sowie für die

überaus zahlreiche Begleitung zur letzten

Ruhestätte und für den reichen Blumen-

schmuck unsern herzlichsten Dank hierdurch

auszusprechen. Besonderen Dank aber den

Mitgliedern des Schiffervereins, des hiesigen

Militär-Veteranenvereins und der freiwilligen

Feuerwehr für ihr zahlreiches Erscheinen,

wodurch sie dem Entschlafenen die letzte

Ehre erwiesen. Ferner Dank dem Herrn

Pfarrer für die tröstenden Worte. Die

aber, Du theurer Entschlafener, rufen wir

ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Herrnkreutzchen, am Begräbnistage.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Ausführung von
Massage und Kaltwasser-
Behandlung

(Abreibungen, Packungen etc.)

nach der Methode des Herrn Professor Dr. Winternitz) in den
Wohnungen der geehrten Herrschaften, unter Zusage gewissen-

hafter Befolgung der für den vorliegenden Krankheitsfall getroffenen

ärztlichen Anordnungen.

J. G. Müller,

früher langjähriger Bademeister in der hiesigen Kuranstalt

und Frau,

Schandau, Colonnadenbau 243b, II. Etage.

Verantwortlicher Redacteur Oscar Dieke: Druck und Verlag von Legler & Zeuner Nachf., Schandau.
Hierzu als Beilage: „Seifenblasen“.